



**FW/ÖDP-Fraktion des Bezirksausschusses 14
für den Stadtbezirk Berg am Laim**

An den Bezirksausschuss 14
der Landeshauptstadt München
z.Hd. des Vorsitzenden Alexander Friedrich

München, 09.09.2022

Antrag zur BA 14 Sitzung am 27.09.2022

**Berücksichtigung einer möglichen Trambahn-Wendeschleife bei der Bebauung des
ehemaligen Michaeli-Busbahnhofes**

Die Stadtwerke München (SWM) sollen bei der in den kommenden Jahren geplanten Bebauung des ehemaligen Michaeli-Busbahnhofes die Option der Integration einer Trambahn-Wendeschleife offenhalten.

Begründung:

An der Ecke Heinrich-Wieland-/St.-Michael-Straße haben die Stadtwerke München eine Bebauung mit Einzelhandelsflächen, einer Kindertagesstätte sowie Wohnungen und Büroflächen für den Eigenbedarf angekündigt. Ursprünglich hatte die Landeshauptstadt München den Stadtwerken die Fläche für den öffentlichen Nahverkehr überlassen: Vom 21.7.1956 bis 12.9.1970 wendeten hier die aus der Innenstadt kommenden Trambahn-Linien 11 und 29, bevor sie nach Neuperlach verlängert wurden, von 1980 bis 1998 befand sich dort ein Busbahnhof.

Das Mobilitätsreferat prüft aktuell im Auftrag des Stadtrates eine Vielzahl an möglichen Trambahn-Neubaustrecken. In der Kategorie C befindet sich auch die Strecke Michaelibad – Neuperlach Zentrum, die in dem von der 1980 eingestellten Linie 24 noch vorhandenen Mittelplanum relativ schnell und günstig gebaut werden könnte. Solange die Stadtwerke weiterhin Zweirichtungsfahrzeuge ablehnen, die relativ platzsparend an der Kreuzung wenden könnten, wird dort eine Wendeschleife benötigt. Für diese wäre aber nur auf dem SWM-Grundstück Platz.

Wendeschleife und Bebauung schließen sich gegenseitig nicht aus, wie das Beispiel der Wendeschleife an der Haltestelle Hochschule (Dachauer Str./Heißstraße) zeigt. Zumal bei den bisherigen Entwürfen eh großzügige Freiräume rund um das Hochhaus geplant sind. Nur wenn so eine Option von Anfang an mit eingeplant wird, erfüllt sie alle Anforderungen für die Anwohner (insbesondere Schallschutz) und trägt zur maximalen Akzeptanz bei.

Initiative
Stefan Hofmeir

Kathrin Eva Schmid